

LESER-FORUM

Diese Leserin beschäftigt sich mit der Rede, die Rabbiner Nussbaum bei der öffentlichen Übergabe des Mahnmals am Michelsberg am Donnerstag gehalten hat.

Stolpersteine für die Täter

Die Ansprache von Rabbiner Nussbaum hat, kantig vorgelesen und inhaltlich wider den Mainstream der Erinnerungspraxis gerichtet, der Veranstaltung am Michelsberg das nötige „Salz in der Suppe“ beigemischt.

Statt sich mit dem Lob für die Stolpersteine für Opfer zu begnügen, nahm der Rabbiner die Frage nach Stolpersteinen für Täter in den Blick. Ganz dicht am Geschehen und Ort fragte er nach dem ehemaligen NS- und späteren FDP-Oberbürgermeister Dr. Mix und nach dem früheren Marktkirchenpfarrer Dr. Dietrich, der während der NS-Zeit als Bischof der „Deutschen Christen“ am „Nassauer Dom“ und hernach als Pfarrer der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau an der Wiesbadener Marktkirche tätig war.

Sowohl die Verantwortlichen im Rathaus als auch an der Marktkirche sind, so Rabbiner Nussbaum, gefragt, diese gedanklichen Stolpersteine aufzunehmen und sie im Sinne eines inhaltsvollen und weiterführenden Gedenkens in die Wiesbadener Erinnerungslandschaft einzufügen.

Mechthild Kratz, geschäftsführende und evangelische Vorsitzende der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Wiesbaden.